

**Redenotiz von Oberbürgermeister Helmut Himmelsbach:  
Festakt 200 Jahre „Käthchen von Heilbronn“,  
Freitag, 19. März 2010, 19 Uhr, Harmonie**

**Sehr geehrter Herr Staatssekretär Drautz,  
liebe Ehrenringträger,  
liebe Stadträtinnen und Stadträte,  
verehrte Frau Neumann,  
lieber Herr Professor Schrenk,  
liebe Heilbronnerinnen und Heilbronner,**

**am 17. März 1810 wurde im Wiener Theater an der Wien Heinrich von Kleists „Großes historisches Ritterschauspiel“ „Das Käthchen von Heilbronn oder die Feuerprobe“ uraufgeführt.**

**Mit dem märchenhaften Schauspiel hat Kleist nicht nur posthum den Anknüpfungspunkt für die Partnerschaft Heilbronns mit seiner Geburtsstadt Frankfurt (Oder) geliefert, sondern unserer Stadt insgesamt ein großes Geschenk gemacht. Ein Geschenk allerdings, das nicht einfach im Bücherschrank verstauben soll, sondern die Auseinandersetzung mit der gegenwärtigen Perspektive verlangt, neue Lesarten herausfordert.**

**Wenngleich das Stück um die Unbedingtheit eines Gefühls sicherlich nicht zu besten Werken Kleists gehört, zumal er, wie er selbst gestand, allzu viel Zugeständnisse für den Zeitgeschmack machen musste, wird diese Geschichte um eine romantische Liebe auf deutschen wie auch auf europäischen Bühnen immer noch häufig gespielt.**

**Für uns ist das 200. Uraufführungsjubiläum des Stücks, das Heilbronn einen wichtigen Platz in der deutschen Literatur gesichert hat, Grund genug, die verschiedenen Facetten, die sich in dieser jüngeren Stadtgeschichte mit dem Käthchen verbinden, mit einer Vielzahl von Veranstaltungen zu beleuchten.**

**Dies reicht von der Musik über Vorträge und eine Ausstellung mit Dokumenten zum Werk und zur Wirkungsgeschichte über Lesungen bis hin zu theatralischen Beiträgen.**

**Doch nicht um Theatergeschichte oder um wissenschaftliche Details zu dieser fiktiven literarischen Gestalt soll es heute gehen, sondern um markante Stationen und Ereignisse der letzten 200 Jahre in der Geschichte unserer Stadt.**

**Auch wenn sich vermutlich kein realer Bezug des Schauspiels zu Heilbronn herstellen lässt und über Gründe, warum zwei zentrale Szenen des Stücks hier spielen, nur spekuliert werden kann: Heilbronn ist und bleibt, seitdem das Stück auf den Bühnen zu sehen ist, immer auch mit dem Käthchen verbunden.**

**Insofern hat, pointiert formuliert, die Fiktion doch auch Auswirkungen auf die Faktizität der Stadt gezeitigt. Schließlich ist das Käthchen ein gutes Stück Heilbronner Identität.**

**Wer sich die große Käthchen-Parade 2008 ins Gedächtnis ruft, wer sich an die heftige Kontroverse um die Käthchen-Plastik von Dieter Läßle erinnert oder wer sich generell vor Augen führt, wie**

**sehr künstlerische Adaptionen des Themas hier in Heilbronn aufführen können, merkt schnell, wie sehr das Thema ‚das Käthchen in Heilbronn‘ mit der jüngeren Geschichte der Stadt verbunden ist.**

**Insofern erscheint es mir außerordentlich spannend, die Faktizität der Ortsgeschichte, vorgestellt vom Direktor des Heilbronner Stadtarchivs, Professor Schrenk, auch durch die Brille der fiktiven Figur, verkörpert von der Theaterschauspielerin Viola Neumann, zu betrachten.**

**Umrahmt wird der Vortrag vom Sinfonischen Jugendblasorchester der Städtischen Musikschule Heilbronn unter der Leitung von Marc Lange. Ihnen, den Vortragenden wie auch dem Dramaturgen und Regisseur Frank Düwel, für die Gestaltung dieses Abends herzlichen Dank. Besonders danken möchte ich auch Frau Hermine Seifert für das tolle Käthchenkostüm, auf das wir alle gespannt sein dürfen. Uns allen eine vergnügliche und erkenntnisreiche Jubiläumsveranstaltung.**